



Sachbearbeitung	Familie, Kinder und Jugendliche		
Datum	31.03.2009		
Geschäftszeichen	FAM-AL		
Beschlussorgan	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 21.04.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 155/09

Betreff: Sozialraumbericht Wiblingen

Anlagen: 5

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen

Hartmann-Schmid

Genehmigt: FB BuS_OB	_____	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	_____	Eingang OB/G _____
_____	_____	Versand an GR _____
_____	_____	Niederschrift § _____
_____	_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

1. Ausgangslage

Zuletzt berichtet wurde über den Sozialraum Wiblingen mit dem Stadtteil Wiblingen und den Ortschaften Unterweiler, Donausstetten und Göggingen in den Jugendhilfeausschüssen am 22.02.2006 (GD 49/06) und am 08.11.2007 (GD 399/07).

Der jetzt vorliegende Sozialraumbericht widmet sich den Veränderungen und Weiterentwicklungen in den letzten eineinhalb Jahren, stellt neue zielführende Maßnahmen vor und konkretisiert insbesondere im Bericht über die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung mit der Auswertung der Kennzahlen die aktuellen Problemstellungen:

- Kindertagesstättenbedarfsplanung 2008/2009 (Anlage 1)
- Sozialraumanalyse (Anlage 2)
- Entwicklung der Hilfen zur Erziehung und Auswertung der Kennzahlen (Anlage 3)
- Bildungspartnerschaften (Anlage 4)
- Soziale Gruppenarbeit - Kurzkonzeption (Anlage 5)

2. Zusammenfassung

Im Kindertagesstättenbereich (Anlage 1) wurden die vorgehaltenen Plätze für 3 bis unter 7-jährige für 2008/2009 dem zurückgehenden Bedarf angepasst (jetzt: 656).

Dafür wurden die Plätze für unter 3-jährige nochmals gegenüber dem Vorjahr erhöht um 12 und sind jetzt insgesamt 68 nach den Kriterien des Tagesausbaubetreuungsgesetz (TAG).

Qualitativ werden im Sozialraum Kinder in 19 Kleingruppen besonders gefördert, 13 Gruppen mit Gewicht auf die Sprachförderung und 6 Gruppen im Rahmen der individuellen Frühförderung.

Bei der Sozialraumanalyse (Anlage 2) in der Zeitreihe 2003 bis 2007 ist auffällig der überdurchschnittliche Rückgang bei der Zahl junger Menschen unter 21 Jahren um 9 % (gesamstädtisch: 2,8%).

Dagegen ist die Belastung durch einen hohen Anteil von Leistungsempfängern nach SGB II und Arbeitslosengeld von Alleinerziehenden und Kindern, deren Eltern in Trennungs- und Scheidungssituation leben.

Positiv ist der leichte Rückgang bei den Fällen der Jugendgerichtshilfe.

Insgesamt ist Wiblingen (ohne Ortschaften) im Vergleich der Sozialindikatoren zu den belasteteren Stadtteilen zu zählen.

Dies spiegelt sich auch wieder in der Auswertung der Kennzahlen (Anlage 3) die einen hohen Bedarf an Beratung und Unterstützung sowie erzieherischer Hilfen belegen. Erstmals wurde auch in 2008 das vorgesehene Sozialraumbudget überschritten. Mit Mitteln der Einzelfallhilfe wird dies nicht dauerhaft im vorgegebenen Rahmen zu bewältigen sein.

Deshalb gehen die Darstellungen im Folgenden verstärkt auf die Elemente der interdisziplinären

Vernetzung ein sowie auf die Bausteine der aktivierenden, gruppenbezogenen sozialen Arbeit, die in 2008 im Sozialraum Wiblingen verstärkt wurden und 2009 fortgesetzt werden sollen.

3. Aktuelle Entwicklungen im Sozialraum Wiblingen

3.1. Bildungspartnerschaft (Anlage 4)

Im Rahmen des entsprechenden Landesprojekts bilden seit April 2007 die städtische Kindertageseinrichtung Göggingen, die Riedlen-Grundschule Göggingen/Donaustetten, der städtische Kindergarten Lindauer Str. 1 und die Regenbogen Grundschule Wiblingen das Bildungshaus 3-10. Das Modellprojekt wird vom Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Uni Ulm (ZNL) wissenschaftlich begleitet.

Der „Runde Tisch Bildungspartnerschaft“ hat sich seit seiner Gründung im Herbst 2007 zwischenzeitlich 10 x getroffen.

Die Phase des Kennenlernens der Personen und der Einrichtungen mit ihren jeweiligen Aufgaben ist weitestgehend abgeschlossen. Vereinbart wurde nun, dass dieses Gremium dauerhaft verankert wird. Für jedes Schulhalbjahr wurde ein Treffen vereinbart.

Neben dem übergeordneten Ziel sich verstärkt den „Problemkindern“ zuzuwenden, hat das Gremium vereinbart, insbesondere die Kooperationen auf der operativen Ebene zu pflegen und weiter zu entwickeln und so ein Netzwerk Bildungspartnerschaft entstehen zu lassen.

In einem ersten Schritt wurde hierzu eine Übersicht über die bereits bestehenden vielfältigen Kooperationen zwischen den Bildungspartnern angelegt. Diese Kooperationsübersicht wird regelmäßig aktualisiert.

Wir sind überzeugt, dass Bildungspartnerschaft als gemeinschaftliches Handeln im Sinne der Kinder und Jugendlichen am besten gelingt durch konkrete Kooperationen, in die sich VertreterInnen der unterschiedlichen Bereiche - Kultur/Jugend und Soziales/Schule - einbringen. .

Die beigefügte Kooperationsübersicht wurde im März 2009 erstellt. Diese Übersicht ist mit Sicherheit noch nicht vollständig und weist dennoch bereits die beachtliche Anzahl von 61 aktuell stattfindenden Kooperationen auf.

3.2. Soziale Gruppenarbeit (Anlage 5)

Ganz neu im Sozialraum Wiblingen werden ab März 2009 Erfahrungen mit Sozialer Gruppenarbeit (SGA) an der Grundschule am Tannenplatz und der Regenbogen Grundschule gemacht.

Wir möchten gezielt den Ansatz früh auf 6-10 jährige Kinder richten, um der Verfestigung von möglichen schwierigen Entwicklungen vorzubeugen.

An beiden Schulen unterrichten Lehrer Kinder mit erheblichen Auffälligkeiten im Sozialverhalten: Diese Kinder treffen sich nun für die Dauer eines Jahres an 2 Nachmittagen unter der Anleitung eines Pädagogen des Zentrum >guterhirte< zu gruppenpädagogischen Aktionen.

Neu ist bei diesem Konzept, dass die Schwerpunktarbeit in der Schule stattfindet.

Dies gewährleistet eine enge Rückkoppelung mit den zuständigen Lehrern.

Die Kinder lernen am Schulort, wo ihr Verhalten auffällig erschien, neue Verhaltensmuster ein. Wir sind zuversichtlich dass ein Transfer in den Schul- und Klassenalltag gelingt. Dieser frühe Ansatz soll auch positive Auswirkungen auf den Übergang zu weiterführenden Schulen und später Schule/Beruf haben. Mit dem gruppenbezogenen Ansatz können mehr Kinder/Eltern erreicht werden als mit nur einzelfallbezogenen Hilfen. Es stellt gewissermaßen einen Ansatz der Schulsozialarbeit an Hauptschulen im Grundschulbereich dar. Finanziell wird eine Kostenneutralität angestrebt, da die Mittel bereits bisher

einzelfallbezogen eingesetzt wurden.

3.3. Fallunspezifische Projekte im Sozialraum Wiblingen, im Rahmen des Sozialraumbudgets

Im Rahmen der fallunspezifischen Arbeit, zur Vermeidung von Hilfen zur Erziehung, wurden in den Jahren 2005 bis 2008 im Sozialraum Wiblingen verschiedene Kleinprojekte, zusätzlich zu den fallspezifischen Maßnahmen durchgeführt. Es kann eine kontinuierliche Steigerung der Angebote verzeichnet werden:

2005	2 Projekte
2006	3 Projekte
2007	4 Projekte
2008	9 Projekte

Kurzbeschreibung der Projekte im Jahr 2008

- Ab 03/08 **High and Down**
Erlebnispädagogisches Projekt mit Jugendlichen die unterschiedliche Suchtmittel konsumieren und im Stadtteil durch Sachbeschädigungen und Ruhestörung auffallen.
- Ab 03/08 **Coolnesstraining** 6.Kl. Sägefelschule
Klassenverband stärken, Soziale Kompetenz fördern, Gewaltpotential abbauen
- Ab 04/08 **Zusammen halten** 5.Kl. Sägefelschule
Klassenzusammenhalt fördern, Gewaltpotential abbauen
- Ab 06/08 **Den Rhythmus finden** -Trommeln
Integration aller Kinder einer Schulklasse in den Klassenverband – Förderung von Selbstvertrauen, Übernahme von Verantwortung in der Gruppe
- Ab 06/08 **Elterncoaching** – den Alltag mit Kindern meistern
Eltern in der Erziehung ihrer Kinder stärken
- Ab 09/08 **Coolnesstraining** in Klasse 9a an der Sägefelschule Gewaltpotential abbauen, Soziale Kompetenz fördern, Klassengemeinschaft fördern
- Ab 09/08 **Coolnesstraining** in Klasse 9b an der Sägefelschule Gewaltpotential abbauen, Soziale Kompetenz fördern, Klassengemeinschaft fördern
- Ab 09/08 **Coolnesstraining** in Klasse 9c an der Sägefelschule Gewaltpotential abbauen, Soziale Kompetenz fördern, Klassengemeinschaft fördern
- Ab 09/08 3. Wiblinger **Kinderferienwoche**
Feriengestaltung für Kinder, die keine Möglichkeit haben, in die Ferien zu fahren.
Den Sozialraum mit seinen Möglichkeiten erleben, Vorbereitung für den strukturierten Schulalltag

3.4. Mobile Jugendarbeit im Sozialraum Wiblingen 2009

a) Personal

Die Stadt Ulm hat mit Beschluss des Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales vom 10.12.2008 die Trägerschaft der Mobilen Jugendarbeit für den Sozialraum Wiblingen zum 01.01.2009 übernommen.

Nachdem das Personal des Vereins für Mobile Jugendarbeit ausgeschieden war wurden die beiden Vollzeitstellen ausgeschrieben.

Zum 01.03.09 hat eine Diplom-Sozialpädagogin(BA) ihre Tätigkeit aufgenommen.

Zum 01.04.09 ist das Team mit der Besetzung durch einen Mann und eine Frau, Diplom-Sozialpädagoge(BA) wieder komplett und darüber hinaus gegendert besetzt.

Beide bringen Erfahrung in den Arbeitsfeldern der Mobilen Jugendarbeit mit.

b) Räumlichkeiten

Der MJA stehen derzeit 5 Gruppenräume im Stadtteil Wiblingen zur Verfügung.

Diese sind:

- 2 Container an der Bezirkssportanlage
- 3 Räume mit separatem Eingang im UG des Jugendhauses Tannenplatz
- Voraussichtlich können bis 05/2009 geeignete Räume als Anlaufstelle zusätzlich am Tannenplatz angemietet werden, derzeit findet der Zugang zu den Jugendgruppen vom Jugendhaus Tannenplatz aus statt.

c) Zielgruppe

Größtenteils besteht die Zielgruppe momentan aus verschiedenen Cliques. Die meisten Jugendlichen und junge Erwachsene haben Migrationshintergrund.

Die Altersgruppe reicht von 15-25 Jahren.

Die Gruppen sollen durch spezifische Cliques-, Gruppen- und Clubarbeit erreicht werden.

d) Fachliche Unterstützung

Um die fachliche Qualität sicherzustellen stehen die KollegInnen des Gesamtmobil-Teams, das Sozialraumteam sowie die Landesarbeitsgemeinschaft der Mobilen Jugendarbeit sowie die Sachgebietsleitung als Unterstützer zur Verfügung.

Des Weiteren findet eine interne kollegiale Beratung durch den „Fachgruppenkoordinator Mobile Jugendarbeit“ im BZJ (Beratungszentrum für Jugendliche) statt.

e) Schwerpunkte der Anfangszeit

Die Jugendlichen, die bisher von der MJA betreut wurden, haben bereits Kontakt mit den neuen MitarbeiterInnen aufgenommen.

Zunächst geht es darum ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Die Mitarbeiterschaft sollte über dies hinaus in Kooperation mit den Jugendhäusern, Ortsverwaltungen, Kirchen, Vereinen etc. ein funktionierendes Netzwerk im Sozialraum knüpfen und bestehende Ressourcen einbinden und nutzen.

Bedarfsanalyse:

Die beiden neu beginnenden MA werden zunächst eine Bedarfsanalyse hinsichtlich der Bedürfnisse der Gruppierungen/Cliques durchführen unter Berücksichtigung der Erfordernisse im Sozialraum.

Diese Analyse soll in Wiblingen sowie in den Vororten Gögglingen, Donaustetten und Unterweiler durch die MitarbeiterInnen geschehen.

Darauf aufbauend werden dann unter Einbezug der Jugendlichen und der vorhandenen Strukturen und Ressourcen adäquate Vorgehensweisen und Angebote entwickelt.